

Nachruf auf Gerhard H. Schmidt

20. 2. 1928 – 17.1.2009

Albert Melber



privates Bildarchiv

Am 17. Januar 2009, kurz vor seinem 81. Geburtstag verstarb Prof. Dr. Gerhard H. Schmidt. Er wurde 1928 in Deutsch-Krone (Westpreußen) geboren. Im Jahre 1944 gelangte der Schüler im Rahmen einer Dienstverpflichtung als Marinehelfer in den Westen Deutschlands auf die Ostfriesischen Inseln und später nach Österreich, wo er das Kriegsende erlebte. Seine Gymnasialausbildung schloss er dann 1947 in Münster/Westf. ab, wo er anschließend als Hilfskraft am Landesmuseum für Naturkunde die ersten wis-

senschaftlichen Berührungspunkte mit der Biologie und vor allem auch der Entomologie im Bereich der Käferkunde hatte. Folgerichtig begann er 1949 ein Studium in den Fächern Biologie, Chemie und Physiologische Chemie an der dortigen Universität.

Durch die im Museum begonnene Beschäftigung mit Laufkäfern wurden die Interessen für den weiteren wissenschaftlichen Weg in Richtung Entomologie gelenkt, sodass schließlich die Promotion zum Dr. rer. nat. mit einem Thema über den Wasserhaushalt der Laufkäfer (Carabidae) am Abschluss des Studiums stand. Hier konnte Gerhard Schmidt wichtige Grundlagen für die weitere Erforschung dieser in der entomologischen Ökologie und Ökophysiologie zentralen Insektengruppe bereitstellen.

Nach einem kurzen Umweg über das Deutsche Institut für Fettforschung kam er 1957 als Wissenschaftlicher Assistent an das damalige Institut für Angewandte Zoologie der Universität Würzburg, welches unter der Leitung von Prof. Karl Gösswald stand. Hier standen dann vor allem stoffwechselphysiologische Untersuchungen an Waldameisen im Vordergrund der Forschungstätigkeit, wozu Gerhard Schmidt sich bei Prof. M. Visconti in Zürich die nötigen aktuellen Analysetechniken aneignete. Im Jahre 1965 erfolgte die Habilitation für das

Fach „Angewandte Zoologie“ mit einem Thema zur physiologischen Steuerung der Kastendifferenzierung bei *Formica polyctena*, einer Fragestellung, der er danach noch viele Jahre treu blieb. In den Würzburger Jahren entwickelte sich dann auch das taxonomische und faunistische Interesse an der Insektengruppe der Heuschrecken, dem er bis in seine letzten Lebensjahre auf zahlreichen Reisen weit über die europäischen Grenzen hinaus nachging.

Als Wissenschaftlicher Oberassistent bewarb Gerhard Schmidt sich erfolgreich um eine Professur für Entomologie und Ökologie an der Universität Hannover. Beginnend mit dem Wintersemester 1974/75 war hier das neu geschaffene Lehrgebiet Entomologie aufzubauen, das anfangs als Abteilung des Instituts für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz, später als selbständige Lehrinheit im damaligen Fachbereich Biologie angesiedelt war. Mit Hilfe zweier Mitarbeiter und einer Technischen Assistentin war über Jahre hinweg elementare Aufbauarbeit zu leisten, sowohl was die räumliche und apparative Ausstattung als auch die Lehre betraf. Nicht zuletzt auch durch seine unermüdlichen Aktivitäten zur Einwerbung von Drittmitteln wurden die Voraussetzungen für stoffwechselphysiologische, histologische und chemisch-ökologische Arbeiten mit damals aktuellen Methoden wie z.B. der Gelelektrophorese und der Gaschromatographie geschaffen, was in zahlreichen Staatsexamens-, Diplom- und Doktorarbeiten Früchte trug. Wenig konfliktstreu und mit Durchsetzungskraft beteiligte er sich am universitären Leben im Fachbe-

reichsrat, Prüfungsausschuss und Dekanat.

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich bei Mitarbeitern und Studenten die alljährlichen zweiwöchigen Entomologischen Exkursionen zu interessanten Zielen im südöstlichen und südlichen Europa, vor allem nach Italien, wo alte Kontakte aus der Würzburger Zeit reaktiviert wurden.

Die außerordentliche Vielfalt der Interessen von Gerhard Schmidt schlugen sich in einem weit gespannten Themenkreis seiner über 250 Publikationen nieder. Hervorzuheben sind biochemische Arbeiten aus dem Bereich des Lipidstoffwechsels und zur Farbstoffgruppe der Pterine, Ergebnisse zur Metamorphose und Kastendifferenzierung bei Waldameisen, sein 1974 erschienenes Herausgeberwerk zur Insekten-Soziobiologie („Sozialpolymorphismus bei Insekten“), detaillierte Studien zur akustischen Kommunikation bei Saltatorien und zur Biologie des Kiefernprozessionsspinners im Mittelmeerraum. Weiterhin erschienen zahlreiche Arbeiten zur Faunistik europäischer Heuschrecken und zur Taxonomie der indischen und afrikanischen Saltatorien-Fauna, die ihn bis zu seinem Tod beschäftigte.

Zahlreiche Exkursions- und Studienreisen in europäische Länder, später zu entfernteren Zielen wie Ägypten, Somalia, Nepal oder Indien und Pakistan erbrachten neben faunistischen Ergebnissen auch neue Kontakte in der Forschung, wodurch es z.B. zu einer Intensivierung von Studien über Wirkungen des Neem-Öls kam. Vortragsreisen führten ihn nach Ungarn, Polen, Bulgarien, Griechen-

land, Israel, Äthiopien, Kenia und in die USA.

Der internationale Studenten- und Wissenschaftlertausch lag ihm sehr am Herzen; so war er mit viel Energie im Auftrag der Europäischen Union beim Professoren- und Studentenaustausch zwischen Italien und Deutschland engagiert.

Entsprechend seiner Interessenvielfalt war Gerhard Schmidt aktives Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften, so auch in der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie seit deren Entstehung 1976 und schon vorher in der Gesellschaft für angewandte Entomologie, der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, der

Internationalen Union zum Studium der Sozialen Insekten.

Auch nach dem Übergang in den Ruhestand 1993 führte er vor allem seine heuschreckenkundlichen Arbeiten intensiv fort, wobei auch der gute und familiäre Kontakt zu zahlreichen ehemaligen Studenten und Mitarbeitern nicht abbrach. In den Jahren 1995 bis 2004 unternahm er noch zahlreiche Reisen in den afrikanischen Raum, so nach Ägypten, Marokko und Mali.

Er hinterlässt seine Ehefrau, Ursula Schmidt geb. Stirnberg, mit der er seit 1959 verheiratet war und die ihn seit seiner Zeit in Münster begleitet hat, sowie vier erwachsene Kinder und zahlreiche Enkel.

Dr. Albert Melber
Goslarsche Str. 36
30419 Hannover